

## MIKE2MH

### Steckbrief zum Projekt der Logistikförderung

Langtitel des Vorhabens	Systemanbindung von MIKE an die Logistik der Marienhütte
Projektstart	01.04.2022
Projektende	30.06.2022
Antragsteller:in / Konsortialführer:in	Stahl- und Walzwerk Marienhütte Gesellschaft m.b.H.
Projektpartner	-
Projektart	Umsetzungsprojekt
Fördervolumen	11.839,39 EUR
Themenfeld	Optimierung betrieblicher Logistik
Projektstandort	Steiermark

### Kurzbeschreibung und initiale Aufgabenstellung

Die Stahl- und Walzwerk Marienhütte Gesellschaft m.b.H. ist Österreichs einziger Betonstahlhersteller mit Sitz in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums von Graz, und bezieht deren primären Einsatzstoff Schrott nahezu ausschließlich über die Bahn. Die Bereitstellung sowie Beistellung einzelner Waggons zur Schrottentnahme stellt eine große logistische Herausforderung dar. Bis dato wurden die Informationen zu den Schrottwaggons von der ÖBB manuell übermittelt und händisch in das interne Logistikprogramm der Marienhütte übertragen.

Das Ziel des Projekts stellte eine effizientere Abwicklung der Waggonbeistellung bzw. Schrottlogistik durch die Anbindung MIKE der ÖBB an die Marienhütte dar, um eine verbesserte Feinplanung bei der Schrottlogistik, Ressourceneinsparung bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ein frühzeitiges Eingreifen bei stark volatilen Schrottzulaufmengen zu gewährleisten. Im Allgemeinen wurden positive Auswirkungen mittels der Anbindung an MIKE durch eine Sicherung sowie erhöhte Attraktivität der Logistikabwicklung über die Bahn sowie eine Entlastung der Schrottbeschaffung (human resources) und damit verbundener Schaffung von personellen Kapazitäten erwartet.

## Ergebnisse des Projekts und Evaluierung

Der Ablauf des Projekts erfolgte reibungslos und im vollständig geplanten Umfang. Die Meilensteine wurden zeitgerecht umgesetzt und die Schnittstelle sowie die damit verbundene Datenübertragung zwischen ÖBB und Marienhütte sind seit diesem Zeitpunkt in Verwendung. Auf Grund der bereitgestellten Daten wurden Planungs- und Abrechnungsabläufe erleichtert und verbessert.

Durch die raschere und fehlerfreie Datenübermittlung ist es möglich die betriebsinternen Abläufe der Schrottentladung sowie Chargierung der Schrottkörbe besser zu planen. Bisher erfolgte die Datenübertragung zwischen ÖBB und Marienhütte großteils manuell über händische Eingaben. Mittels der programmierten Schnittstelle werden die im ÖBB-System generierten Daten automatisch abgegriffen und zuverlässig automatisiert in das betriebsinterne System der Marienhütte eingelesen sowie verarbeitet. Dadurch kann es zu keinen Fehleingaben, welche manuelle Korrekturen benötigen, kommen. Weiters werden die Daten auch immer unverzüglich weitergegeben und sind nicht von der zeitlichen Verfügbarkeit der handelnden Personen abhängig. Zusätzlich erfolgt der Wegfall des Servers, welcher für die Datenübertragung des E-Mail-Verkehrs verantwortlich war, was eine Einsparung von dessen Betrieb, Wartung sowie Softwarelizenzen zur Folge hat. Hierdurch ergibt sich eine gewisse Kostenreduktion (rund EUR 10.000,00/Jahr). Weiters können zukünftig die Waggonzuläufe sowie die Personaleinteilungen zur Waggonmanipulation mittels der Daten besser organisiert werden, was eine kostenoptimierte Produktion zur Folge hat.

Mithilfe der Schnittstellenanbindung an des System MIKE der ÖBB und der damit verbesserten Datenqualität hinsichtlich der Schrottanlieferung zur Marienhütte erfolgte eine Verringerung der zeitintensiven manuellen Nachbearbeitung der Daten in der Administration. Eine erste Schätzung geht dabei von rund 100 Jahresstunden an Einsparung aus. Dies beinhaltet das manuelle Nachtragen sowie Ausbessern von falschen Daten.

Des Weiteren entfallen manuelle Eintragungen von Bedienern im Stahlwerk, welche den Schrott übernehmen und gleichzeitig bewerten, da aufgrund der Schnittstelle alle Daten bereits zeitgerecht im System übernommen werden. Hierbei ist von rund 40 Jahresstunden auszugehen. Neben den Waggonstandskosten entfallen seitens der ÖBB mithilfe einer gleichmäßigeren Zulaufplanung naturgemäß auch zusätzliche Verschubarbeiten, um die große Anzahl an Waggonen am Bahnhof handzuhaben. Dies bedingt wiederum eine Einsparung von etwa 1–1,5 t CO<sub>2</sub>/Jahr.

## Ausblick

Aufgrund der mittlerweile vorhandenen Datenqualität sowie zusätzlich verfügbarer Daten, die im System MIKE vorhanden sind, plant die Marienhütte ein weiteres Tool mit dem die Zulaufplanung und Bestellplanung der Schrottmengen optimiert werden soll. Dieses Tool soll die Möglichkeit bieten die Waggons online auf der Gleisstrecke zu verfolgen und den geplanten Eintreffzeitpunkt anzuzeigen. Dadurch sollen zukünftig Spitzen an Waggonzulauf vermieden und die Schrottzukauf und -zulaufmenge an den Bedarf der Produktion im Stahlwerk angepasst werden.

Dies bedingt in weiterer Folge vor allem eine deutliche Reduktion der Waggonstandskosten für die Marienhütte, welche durch zu lange Stehzeiten der Waggons am Bahnhof Graz anfallen. Diese Waggonstandszeiten werden durch einen Überschuss an Waggonlieferungen verursacht, welcher zurzeit nicht oder nur sehr schwer vorherzusehen ist. Hierbei spricht man von Kosten von rund EUR 10.000,00 jährlich.

### Rückfragehinweis

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie,  
Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Abteilung II/7 – Logistikkoordination

E-Mail: [logistik@bmk.gv.at](mailto:logistik@bmk.gv.at)

Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH, Austria Campus 2, Jakov-Lind-Straße 2, Stiege  
2, 4. OG, 1020 Wien

E-Mail: [logistik@schig.com](mailto:logistik@schig.com)